

Herbert Pira

---

## SCHLEPPZUG AUF DEM RHEIN

Vorbei an jungen Schatten wenden  
Sich früh am Tag die schwarzen Buge.  
In einem gewaltig-dunklen Zuge  
Zieh'n sie stumm als ständen

Im Fluß sie einsam und verlassen.  
Ihr strenges Schwarz auf langen Leibern  
Gleicht würdigen Pastorenkleidern.  
Sie lieben voller Gleichmut, da wir hassen.

Geliebte: Ich muß mit ihnen fahren,  
Muß Wind und Teer in meinen Haaren  
Spüren. Fort zu fernen, fremden Meeren,

Weiter zu hundert stillen Ehren.  
Nach Sehnsuchtssternen greift die Hand,  
Wo mancher schon Grab und Erfüllung fand.

## APRIL

Fern wird wellendes Hügelland  
Zärtlich von Röte umflossen.  
Dächer zerschneiden den Himmelsrand,  
Dahinter ein Bauer mit seinen Rossen.

Da bauen sich rötliche Länder,  
Wo lichtetes Blau mit Rosa sich bindet,  
Tiefer schweben samtene Felsenbänder  
Durch Schwarzes, das sich im Roten befindet.

Frühling schwebt in den Lüften  
Um die zarten Wolkenschleier,  
Täler sind schwer von Nebel und Düften,  
Am Wasser stehen die Reiher.

Bald werden die Rosen wieder blühen,  
Ihre roten Hauche wieder sprießen,  
Sich in die warmen Nächte gießen,  
In die Frische aller Morgenfrühen.

### Anmerkung:

Dr. med. Herbert Pira, Jahrgang 1932, stammt aus Remagen. Unter dem Titel „Nachtgedanken eines Arztes“ erschienen die Gedichte des Mediziners und leidenschaftlichen Jägers im Jahre 2006 im Mercurius-Verlag, München. Eine stark überarbeitete Ausgabe wurde 2012 im selben Verlag veröffentlicht.